

Kassel, den 1. Februar 2021

## Dacharbeiten

### Die unterschätzte Gefahr

**Im Jahr 2020 verzeichnete die Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft (LBG) etwa 70 Abstürze durch Dacheindeckungen, drei davon endeten tödlich. Überlebende Verletzte leiden meistens zeitlebens unter ihren Körperschäden. Überwiegend führt die gefährliche Mischung aus eigener Selbstüberschätzung und Unterschätzung der Gefahr zu solchen Unfällen.**

Wir Menschen lernen im Laufe unseres Lebens, was für uns gefährlich und was ungefährlich ist. Diese Erkenntnisse erlangen wir durch die Erziehung unserer Eltern, in der Schule, im Beruf und durch eigene Erfahrungen. In den meisten Fällen haben wir ein gutes Gespür dafür, welche Risiken mit unserer Tätigkeit verbunden sind. Manchmal aber trügt uns unsere Erfahrung.

#### Ein Beispiel

Über Medien und auch Mundpropaganda werden zum Beispiel schwere Forstunfälle sehr schnell verbreitet. Die meisten Menschen wissen daher, dass die Arbeit mit einer Motorsäge sehr gefährlich ist und setzen aus diesem Grund entsprechende Technik ein (z. B. Harvester) oder besuchen Lehrgänge und tragen die geeignete Persönliche Schutzausrüstung. Dass aber bei der alltäglichen normalen Fortbewegung, also dem Gehen und Laufen, mehr Menschen verunglücken als an der Motorsäge, wird kaum wahrgenommen.

#### „Was soll schon passieren?“

Ähnlich verhält es sich bei Dacharbeiten. Denn diese wurden zum Teil schon vom Großvater und Vater durchgeführt und man hat vielleicht selbst schon mehrere Lichtplatten problemlos ausgetauscht. Deswegen werden Arbeiten auf den Wellfaserzementplatten oder dem Trapezblech ohne große Bedenken in Eigenregie durchgeführt nach dem Motto „Was soll schon passieren?“. Hier fehlen die negativen Erfahrungen oder Unfallbeispiele. Hinzu kommt, dass die Absturztiefe durch die Platten optisch nicht wahrgenommen werden kann.

#### Schlimme Unfallfolgen

Unfälle bei Dacharbeiten sind immer folgenschwer und gehen häufig tödlich aus. Die Unfallermittlungen der LBG über die Jahrzehnte zeigen, dass die Betroffenen oftmals aus großer Höhe auf Stalleinrichtungen, den Spaltenboden oder in der Halle abgestellte Maschinen fallen. Man braucht nicht viel Fantasie, um sich die schlimmen Unfallfolgen vorzustellen. Das Risiko bei einem Dachdurchsturz tödlich zu verunglücken, ist etwa sechsmal größer als bei einem Forstunfall. Dahinter verbergen sich oft schwere



Schicksalschläge. Betroffen sind nicht nur die Verletzten, sondern auch die Partner, Kinder und andere Angehörige. Vielfach steht der Fortbestand des Betriebes auf der Kippe.

### **Überlegte Vorbereitung**

Angesichts dieser Unfallfolgen, ist es mehr als angebracht, sich die Sicherheitsmaßnahmen bewusst zu machen und sie auch einzuhalten:

- Es muss ein sicherer Aufstieg aufs Dach vorhanden sein. Die Leiter darf nicht einsinken, nicht seitlich wegrutschen und muss mindestens einen Meter über den Überstieg hinaus ragen.
- Auf nicht tragfähigen Dächern (Wellplatten) müssen 50 cm breite und 30 mm starke Laufbohlen bis zum Arbeitsplatz ausgelegt werden.
- Lichtplatten im Arbeitsbereich müssen abgedeckt werden.
- Als Schutz gegen Abstürze müssen unter der Dachhaut Fangnetze angebracht werden.
- Wird an der Dachaußenkante gearbeitet, müssen dort beispielsweise Dachfanggerüste aufgestellt werden.

In Anbetracht dieser Vorgaben kommt man nicht umhin, den Experten, das heißt den Dachdecker, hinzuzuziehen. Er hat die Routine, das Know-How und notwendige Equipment, wie Hubarbeitsbühne, Gerüste, Fangnetze und Laufbohlen, um Dacharbeiten schnell und sicher durchzuführen.

Der Landwirt ist Experte, wenn es zum Beispiel um die Arbeit im Stall oder auf dem Acker geht. Bei Arbeiten auf dem Dach kann er nur verlieren, manchmal leider auch sein Leben.

Gerhard Westendorf  
Sozialversicherung für  
Landwirtschaft, Forsten  
und Gartenbau

### Bildunterschriften:

Foto 1:

*Vorbildliche Arbeitsweise: Es werden Laubohlen verwendet und unter der Dachhaut sowie an den Absturzkanten sind Auffangnetze gespannt. Bohlen und Netze sind ebenso bei Reparaturarbeiten auf alten Dächern zu verwenden.*

Foto 2:

*Durch diese Lichtplatte stürzte ein Mitarbeiter sechs Meter tief auf den Stallboden nachdem er auf das Dach stieg, um von dort die Regenrinne des angrenzenden Stalls zu reinigen. Dabei zog er sich schwerste Verletzungen zu.*

Fotos: SVLFG

